Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 84. Freitag, den 20. Oktober 1826.

Berlin, vom 16. Oktober.

Seine Königliche Majestät haben den vormaligen Regierungs-Rath von Bonin zum Vice-Präsidenten bei der Regierung zu Stettin allergnädigst ernannt.

Berlin, vom 17. Oktober.

Se. Majestät der König haben den Direktor des Stadtgerichts zu Stettin, Oberlandesgerichts-Rath Ockel, zum Geheimen Justizrath zu ernennen geruhet.

Bei der am 11ten, 12ten und 13ten d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 54ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 9801.; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf Nr. 27850. und 81979.; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 22993. 24862. und 55555.; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 26528. 41375. 46783. u. 68987.; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 161. 4470. 39754. 52761. u. 65501.; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4077. 6312. 14831. 28403. 29821. 48083. 55860. 66178. 71002. und 80814.; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 5170. 12950. 14310. 22010. 27301. 29976. 31781. 37571. 43900. 47804. 47864. 48749. 50147. 55462. 55564. 61014. 65119. 70541. 77127. 78905. 79167. 81231. 81495. 86750. und 89832.; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3447. 4725. 6390. 9287. 9792. 10403. 11418. 13794. 15659. 18942. 20443. 20474. 27299. 29628. 35279. 36219. 37506. 38194. 42598. 43557. 47285. 47846. 49583. 50958. 52289. 54839. 57310. 58254. 58379. 59427. 61711. 63694. 65532. 66090. 67284. 70883. 71803. 73938. 76420. 76668. 77892. 78912. 79785. 80694. 81167. 82595. 83792. 85367. 85554. und 87148. Der Anfang der Ziehung 5ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 11. November d. J. festgesetzt.

Berlin, den 14. Oktober 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Dresden, vom 7. Oktober.

Im Auftrage des Dresdener Griechenvereins ist folgende Anzeige erschienen: An die Griechenfreunde in Sachsen. Der Griechenverein in Dresden hat Nachricht empfangen, daß Kinder der Helden von Missolunghi, welche christliche Barmherzigkeit aus der Sclaverei losgekauft hat, in großer Anzahl nach Frankreich und Italien gebracht werden. Die philhellenische Committee in Marseille hat sich für diese unglücklichen Kinder bereits vielfach bemüht, wozu die Oertlichkeit jener mit der Levante in nächster Verbindung stehenden Hafenstadt vorzugsweise auffordert. Es befinden sich Waisen von guten Familien darunter, welche einer zweckmäßigen Erziehung bedürfen. Mehrere derselben sind durch wohlthätige Gesellschaften in Paris und die Griechenvereine in Frankreich, der Schweiz und Deutschland versorgenden Händen schon übergeben worden. Daß sich auch in Sachsen edle Menschen finden, welche im Stande und geneigt sind, den Griechischen Waisen Väter und Mütter zu ersetzen, ist außer Zweifel. Wer könnte bei dem Gedanken an dieselben ungerührt bleiben? — Die göttliche Aufforderung ergeht an die Kinderlosen! und die durch solchen Besitz Beglückten werden auch nicht zurückbleiben wollen; sie werden am tiefsten das thränenwerthe Loos dieser Waisen empfinden. Welch ein Beispiel für die eignen Kinder: der Märtyrertod der Väter und Mütter von jenen! und die barmherzige Liebe, welche sie aufnimmt! Welches Gefühl erzeugt der Gedanke: Hellenen zu ihrem künftigen Berufe zu erziehen! — Die Kinder werden kostenfrei denen übergeben, welche sie aufzunehmen und zu erziehen gesonnen sind. — Der Verein ersucht solche Samariter hierdurch, die unterzeichneten Secretaire von ihren edlen Absichten in Kenntniß zu setzen, damit er im Stande sey, die Zahl der Kinder zu bestimmen, welche zur Ersparung der Kosten und zu größerer Sicherheit auf ein Mal nach Sachsen gebracht werden können.

Dresden, den 26sten September 1826.

Im Auftrage des Vereins:

Rittmeister Classen. Friedrich Graf Kalkreuth.

Amsterdam, vom 7. Oktober.

Man will in Ostende am Pulver-Magazin kurz vor dessen Auffliegen den Geruch von brennender Lunte verspürt haben. Davon scheint die dort eröffnete Untersuchung ausgegangen zu seyn. Es heißt, der Rathssecretair Liefmans, der sich eben dort am 1sten d. M. ums Leben gebracht, sey am Tage zuvor vor dem Instruktionsrichter gewesen, um wegen Aeußerungen, die er sich nach jenem Unglück entfallen lassen, Rede zu stehen; und man habe nach seinem schmählichen Ende folgende Zeilen bei ihm gefunden: „Theure Eltern, ich habe mehr ausgesagt, als ich beweisen kann, und laufe, obgleich unschuldig, Gefahr, gerichtlich bestraft zu werden. Aber gesehen habe ich alles, was ich gesagt habe. Vergessen Sie Ihren unglücklichen Sohn.“

Ostende, vom 4. Oktober.

Der Argwohn, den man in Betreff der unglücklichen Explosion hier gefaßt hat, scheint täglich glaubwürdiger zu werden. Der K. Procureur und die Gerichte setzen die Untersuchungen thätigst fort. Die Gemüther waren in dem Augenblick des Unglücks um so mehr von Schrecken ergriffen, als man dasselbe als das Resultat eines tiefangelegten Planes ansah, um Magazine, Casernen und Festungswerke in die Luft zu sprengen und die Beweise zu vernichten, die bei der gegenwärtig vor dem Kriegsgerichte in Utrecht obschwebenden Untersuchung wegen Veruntreuung bei Festungsbauten von Wichtigkeit sind. Ausgemacht ist, daß einige Minuten vor dem Auffliegen im Magazin ein Geruch von verbranntem Strickwerke sich verbreitete. Diesen Umstand bezeugen die vier gleichsam durch ein Wunder geretteten Kanoniere, welche jetzt so gut als hoffnungslos im Hospitale liegen, einstimmig.

Hamburg, vom 14. Oktober.

Heute traf hier die offizielle Nachricht ein, daß Rußland unterm 16/28. v. M. den Persern den Krieg erklärt hat. Das desfallsige Manifest ist mehrere Seiten lang.

Es ist uns die amtliche Nachricht mitgetheilt, daß in Schweden, in Hinsicht auf den diesjährigen Erndte-Ausfall, die Einfuhr-Erlaubniß für Hafer, Gerste und Erbsen neuerdings noch bedeutend erweitert worden.

Aus der Schweiz, vom 7. Oktober.

Der große Gaunerprozeß wird von Nutzen für die Eidgenossenschaft seyn, und die auf denselben verwendeten Kosten aufwiegen. Nicht nur werden in Folge desselben die gefährlichsten und unverbesserlichsten der Gauner beseitigt, sondern alle die Verzweigungen des Gesindels sind aufgedeckt, und die Diebshehler, die ihnen Vorschub leisteten und meistens angesessene Bürger waren, bekannt. Gleichzeitig sind die Regierungen auf eine schauerliche Weise auf die Folgen der Heimathlosigkeit aufmerksam gemacht worden und haben eine ernste Mahnung erhalten, die Quellen derselben zu verstopfen. Der kürzlich zu Luzern hingerichtete Leodegar Arnold hatte im Kanton Schwyz 114 Diebstähle und im Kanton Luzern 16 begangen; auch hatte er sich an jenem Orte der Tödtung eines Kindes schuldig gemacht, ungeachtet alles dessen weigerte sich der Kanton Schwyz, den Verbrecher zur Verurtheilung zu übernehmen.

Paris, vom 7. October.

Das Zuchtpolizei-Gericht von Lille hat mehrere Krämer, welche Bilder des Herzogs von Reichsstadt zum Verkauf ausgestellt hatten, resp. zu 10 und 15 Tagen Gefängniß und zu 30 und 50 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Am 9ten September ist unser Botschafter bei der Pforte, Graf Guilleminot, wieder in Constantinopel eingetroffen.

Rom, vom 29. September.

In Folge des mörderischen Angriffs, der unlängst auf den Cardinal Rivarola, Legaten in Ravenna, geschehen ist, wodurch aber nur der Canonicus Muti verwundet worden, hat der Pabst, um den Cardinal keiner neuen Rache bloß zu stellen, eine außerordentliche Commission nach der Romagna geschickt. Diese Maaßregel aber hat den Cardinal beleidigt und den 6. September öffnete er alle Gefängnisse in Forli, gab sämmtlichen Eingekerkerten die Freiheit, vernichtete die Denunziationen und Briefe, und ist im Begriff, die Römischen Staaten zu verlassen. Einige Tage nach der Ernennung des Obristen Ruvinette (Präsidenten der außerordentlichen Commission) las man auf den Mauern von Rom folgende Buchstaben: O. R. R. R. O. R. R. R. (d. h. entweder wird Ruvinette Ravenna oder Ravenna den Ruvinette ruiniren). Indessen haben die Untersuchungen in Ravenna in Beziehung auf den Angriff auf Rivarola, ihren Fortgang. Philipp Invertini, Präsident der Special-Commission, hat auf die Entdeckung des Thäters einen Preis von 10tausend Piastern (14tauf. Thlr.) gesetzt, welchen Preis jener selbst erhält, sobald er seinen Rathgeber verräth.

Madrid, vom 25. September.

„Die Regierung hat vor vier Tagen die amtliche Nachricht erhalten, daß das, zu Roa in Garnison gelegene Fuß-Regiment mit Waffen und Gepäck nach Portugal übergegangen sey. Kleinere Desertionen haben aufs neue von Badajoz, Ciudad Rodrigo und andern Punkten aus stattgefunden. Mangel an Sold, Bekleidung, Militair-Belohnungen, und vor allem die Eifersucht der Linientruppen auf die royalistischen Freiwilligen, für welche allein, wie sie sprechen, die Regierung zu Gelde zu rathen und Ehren auszutheilen vermöge, welchen sie auch ausschließlich ihr Vertrauen zuwende, sind der Grund dieser betrübenden Treulosigkeiten.“

„Von den, nach Spanien gekommenen royalistischen Portugiesen sind nun sehr viele im vollen Vertrauen auf gänzliche Amnestie in ihr Vaterland zurückgekehrt.“

„Der Pfarrer zu Rueda, einer kleinen Stadt unfern Valladolid, ist ein Anhänger des constitut. Systems. Ermuntert durch die Vorgänge in Portugal, rieth er mehreren Liberales in Rueda die Wiederaufrichtung des Verfassungssteins auf dem öffentlichen Platze, was nach einigen Tagen vollzogen ward. Kaum erfuhren es die dortigen Freiwilligen, so griffen sie zu den Waffen. Die Liberales wußten sie bald in Furcht zu setzen, allein die Freiwilligen der benachbarten Oerter bekamen Wind davon, und nach drei Tagen zogen sie vereinigt in Rueda ein und griffen die Liberales an. Der öffentliche Platz lag voll von Leichen, als der Corregidor einen Expressen hierher sandte, um der Regierung Nachricht zu geben.“

Die Leibgarden haben sich vorige Woche einige Ungebührnisse in St. Ildefonso zu schulden kommen lassen, die leicht sehr schlimme Folgen hätten haben können. Sie versammelten sich mit dem Rufe: Es lebe der König ohne Kammern! Tod den Schwarzen! Nieder mit dem Ministerio! in den Caffeehäusern und begaben sich des Abends

ins Theater, wo sie es eben so trieben. Ein Oberst und ein Capitain, welche die Hauptanstifter dieses Tumults waren, sind zu einem Jahr Gefängniß in dem Fort Peñas de San Pedro verurtheilt worden. Die royalistischen Freiwilligen, die am 1sten Oktober, am Jahrstage des Auszugs des Königs von Cadiz, die Wachen im Pallast besetzen, sollen sich, nach den Auskundschaftungen der Polizei, vorgenommen haben, es an diesem Tage, wie die Leibgarden zu treiben; man ist deshalb in nicht geringer Verlegenheit, weil man den Freiwilligen die früher erwiesene Auszeichnung nicht zu entziehen wagt.

Sevilla, vom 10. September.

„Das 4te provisorische K. Reiter-Regiment, welches zu Badajoz in Garnison lag, hat sich empört und ist nach Portugal entwichen. Man schätzt es effectiv auf 250 Mann, die sowohl ihre eignen Pferde, als die ihnen anvertraut gewesenen, der aus Portugal nach Spanien entwichenen Reiter, mitgenommen haben. Es bestätigt sich vollkommen, daß der Gen.-Capitain von Estramadura, Gen. S. Juan, die Linientruppen von den Portug. Grenzen ins Innere beordert und sie durch royalistische Freiwillige ersetzt hat. Da er dieses nur auf den Befehl der Regierung verfügt haben kann, so muß gefolgert werden, daß die royalistischen Freiwilligen noch die einzigen Truppen sind, auf welche die Regierung sich verlassen kann.“

Panama, vom 22. Juni.

Dieser Tag verdient recht eigentlich der Tag America's zu heißen. Mit ihm beginnt durch die heute stattgefundene Eröffnung des Congresses eine neue Epoche für America, für die Welt. Die Namen der Gesandten der vier Republiken, Columbien, Guatimala, Mexico und Peru, die sich hier vereinigt haben, um diese vier neuen Staaten durch die engsten Bande der Bruderliebe zu vereinigen, sind für immer unvergeßlich. Nach Jahrhunderten werden die Namen Gual, Larrazabal, Vidaurre, Michelena, Mendez, Molino, Tudela und Dominguez mit Dank und Achtung genannt werden.

London, vom 7. Oktober.

Die Empörung der Chilenischen Truppen auf den Chiloe-Inseln wird in der Regierungs-Zeitung von Santiago vom 29. Mai amtlich aus dem Berichte des Sergeant-Majors Ger. Valenzuela vom vierten Regiment mitgetheilt, der von Chiloe kommend, durch die Brigg Levante auf der Küste ausgesetzt war und nach Valparaiso kam. Diesemnach war die Nacht vom 24. April mit einem Engl. Schiffe von Caliao D. Pedro Aldunate, ein Bruder des Commandanten von Chiloe, dort mit einem Auftrage des D. Bern. O'Higgins angekommen, die Garnison zu seinen Gunsten aufzuregen und deshalb mit dem, in Abwesenheit des Commandanten fungirenden Sergeant-Major der Artillerie Fuentes sich zu verstehen. Dies ward durch List und Gewalt bewürkt, die widerstrebenden Offiziere wurden gefangen gesetzt, worunter der Deponent, so wie am 3. Mai der, in der Nacht dieses Tages zurückgekehrte Commandant selbst, den man aber in Chiloe zurückbehielt, hingegen den Deponenten, dessen Bruder und einen Lieutenant Diaz in der National-Brigg Levante, wie erwähnt, fortschickte. D. Pedro Aldunate hatte erklärt, General Bolivar habe O'Higgins 4000 Mann angeboten, um damit gegen Chiloe zu marschiren; letzterer habe sich zwei Monate Bedenkzeit erboten, einstweilen aber Befehle abgesandt, einen Aufstand unter den Chilenischen Truppen zu erregen, so wie Emissarien nach den Städten Concepcion, Santiago und Coquimbo, um sich Anhänger unter den Truppen daselbst zu verschaffen und sie zu seinem Beistande bereit zu finden, wann er in Chiloe einrücken werde.

Die Times sagen zur Erläuterung: „Während der Zeit, daß die Chilenische Regierung sich aus allen Kräften anstrengte, Chiloe einzunehmen, bot der Libertador Bolivar eine Abtheilung seines Heers in Peru an, um ihr zu diesem Zwecke Beistand zu leisten. Dies ward höflich abgelehnt, weil man befürchtete, er werde seinen Freund Gen. O'Higgins an die Spitze dieser Hülfsmacht stellen und dieser die Gelegenheit benutzen, seinen alten Widersacher General Freire von der Ober-Direktors-Würde zu verdrängen und sich selbst aufs neue an die Spitze des Staats zu stellen. Die Chilener erreichten am Ende ihre Absicht ohne irgend einen Beistand, und, wie es heißt, zu nicht geringem Verdruß der Parthei, die ihre Hülfe angeboten.“

Es ist bekannt, daß viele der Distrikte Columbiens, von welchen Paez Unterstützung erwartete, sich wider ihn erklärt und ihren Eid der Treue gegen die bestehende Verfassung erneuert haben. Ein Pamphlet vom 6. Juli erzählt, was sich dieser Art in Cartagena zugetragen, wo die Glieder des Stadtraths feierlich den Eid ablegten, eine etwanige Einführung der Föderal- anstatt der Central-Regierungsform nicht vor Ablauf der, in der Verfassung bestimmten zehn Jahre in Erwägung nehmen und die Regierung mit Gut und Blut unterstützen zu wollen. Eine Parthei giebt es aber durch die ganze Republik, welche laut die Einberufung des „großen Convents“ zur Entscheidung dieses Punkts fordert.

Es ist nicht zu läugnen, daß die etwa 6 Millionen Seelen betragenden Irischen Katholiken sich bisher mit vieler Umsicht und Ruhe betragen und dadurch die allgemeine Meinung sehr für sich gewonnen haben. Dabei aber haben sie die Hände doch nicht in den Schooß gelegt, sondern die Einsichtsvollsten unter ihnen haben Clubbs gestiftet, worin das allgemeine Beste besprochen wird. Die verschiedenen Ansichten gehen dann an den zu Dublin sitzenden großen Katholisch-Irländischen Verein, dessen Präsident ein Geistlicher, Herr Peter Ward ist. Dieser Verein ist bereits mit seinen Arbeiten und über den Inhalt der umfassenden Petition, welche zur Erlangung der politischen Rechte für die Katholiken, an das Parlament gehen soll, ins Reine und hat auch die Männer schon gewählt, welchen sie in beiden Häusern die Einreichung und Vertheidigung ihrer in Anspruch genommenen Rechte anzuvertrauen wünscht. Ihre Wahl für das Oberhaus ist auf Lord Clifden und für das Unterhaus auf Herrn Spring Rice gefallen, welche beide die auf sie gefallene Wahl angenommen haben. Dies mag vorläufig als Einleitung zu einer großen Angelegenheit dienen, welche ganz England, gleich wie die Kornfrage, in Bewegung setzt und eben so lebhafte als interessante Debatten veranlassen wird.

Zwei Englische Capitaine, deren Regimenter in Irland in Garnison stehen, geriethen bei einem Gastmahl über einige Damen in Streit und am folgenden Tage schickte der Eine dem Andern eine Herausforderung zu, erhielt aber folgende Antwort: „Mein Herr. Ich schätze mich glücklich, als Zeugen meines Muthes die Offiziere und Soldaten aufführen zu können, welche mein Betragen bei Vittoria, Toulouse und Waterloo gesehen haben. Sie mögen immerhin diese Ablehnung Ihrer Herausforderung bekannt machen, und mich der Feigheit beschuldigen:

allein ich bin vollkommen überzeugt, daß Niemand mich deren fähig halten wird. Der Gegenstand unseres Streites war eine Lumperei; das Blut eines Kriegers muß für edleren Gebrauch aufgespart werden. Die Liebe ist blind, die Rache niedrig und der Geschmack eigensinnig. Man bedenke, daß Mord, obwohl mit einer falschen Darlegung der Ehre geschminkt, Mord bleibt und um Rache schreit."

Portsmouth, vom 3. Oktober.

Nach den durch das K. Schiff Arachne (welches Rangoon am 1. und Madras am 29. Mai verließ) angebrachten Nachrichten ist unser Verlust durch Krankheiten an Seeleuten während des Feldzuges nach Birmah sehr groß gewesen; zuletzt aber herrschte auf unserm Geschwader völlige Gesundheit. Die Friedensbedingungen wurden fortwährend zum Vollzuge gebracht. Gegen 2000 Mann unsrer Truppen waren zu Rangoon bereits eingeschifft und etwa 10,000 warteten auf Transportschiffe. Dieses war der ganze Ueberrest des großen, an jene pestathmende Küste versandten Heeres, wenn noch die Elephanten-Brigade und das 18te Fuß-Regiment aus Eingebornen hinzugerechnet werden, die von Sebiguen in acht Tagen über Land nach Arracan gegangen waren, von wo sie das Britt. Gebiet erreichen konnten. Das schöne Heer des Gen. Morrison, das in Arracan gelandet hatte und an dieser Schädelstätte fast gänzlich ausgestorben ist, hatte, natürlicher Hindernisse wegen, nie den Weg über das Gebürge ins Irawaddi-Thal hinab entdecken können und es scheint, daß große Unwissenheit über das Birmanische Reich auch unter den Unterrichtetsten in Indien gewesen war. Es erhellt jetzt, daß jenes Land sich in einem elenden Zustande und seine Regierung in völliger Auflösung befindet. Man schätzt, daß beim Anfange des Krieges das Birmanen-Heer aus nicht weniger als 100,000 Mann bestand, hält es aber für zweifelhaft, ob nach der letzten entscheidenden Schlacht auch nur 10,000 noch hätten zusammengebracht werden können. Der Rest jener Kriegsmacht scheint zerstreut zu seyn und sich in Räuber- und Nachzügler-Banden verwandelt zu haben, indem nach Abschluß des Friedens das Volk in Pegu von denselben gräulich mißhandelt worden, mit Verletzung des Tractats, nach welchem der König von Pegu wieder vom Birmanen-Reiche unabhängig seyn soll. Pegu ist das gesundeste und fruchtbarste Land in jenem Theile Indiens und deshalb stets ein Gegenstand des Neides und der Beute für seine rohen gesetzlosen Nachbaren gewesen. Unsre Kriegsschiffe werden auf die ruhige Uebertragung der Provinzen Martaban, Mergui, Tavoy und Yea zu achten haben, die künftig dem Birmanen-Reiche nicht mehr angehören sollen. Der Seelieutenant Smith, dem die, mit der Arachne angekommenen Depeschen anvertraut gewesen, war mit einem Theil Seeleute 14 Monate lang auf einer Expedition den Strom hinauf von seinem Schiffe abwesend, welche Zeit sie in offnen Booten, den schädlichen Miasmen des üppigen Pflanzenwuchses in den Sümpfen und Morästen, der das Land umher fast gänzlich überdeckt, ausgesetzt, zubrachten.

Türkische Grenze, vom 30. September.

Schiffernachrichten zufolge, hat sich die Flotte des Kapudan Pascha nach einem neuen Versuche gegen Samos, worin sie eine Korvette und einige Transportschiffe verloren haben soll, zur Ausbesserung nach Metelino und Foches zurückgezogen. Die Griechische Flotte, mit Einschluß der Brander etwa 70 Segel stark, hält sich beobachtend auf der Höhe von Caraburni. Ein Oestreichisches Konvoi segelte mitten hiedurch; einige Schiffe wurden von den Griechen visitirt, die sie aber gut behandelten und nur Lebensmittel begehrten.

Aus Konstantinopel sind die neuesten Nachrichten vom 11. Septbr. Man rechnet nach einer nähern Schätzung, daß ungefähr zehntausend große und kleine Häuser, von welchen letztern viele nur den Namen Hütten verdienen, durch den letzten Brand in Asche gelegt worden sind. Da das Unglück aber auch sehr viele Große des Reichs traf, so ist bereits ein außerordentlicher Geldmangel eingetreten. Das Elend ist, in den abgebrannten, wie in den vom Feuer verschonten Quartieren, unbeschreiblich. Die Konferenzen des Divans über das Russische Ultimatum dauern fort, und fast Jedermann glaubt, daß die Pforte dasselbe unbedingt annehmen wird; bis jetzt ist indessen noch nichts entschieden.

Am 20. d. wohnte der kommandirende General des Bannats von Semlin, Freiherr v. Siegenthal, nach einer Einladung des Pascha's von Belgrad, einem von letzterem veranstalteten Manöver der auf Europäische Fuß disciplinirten Türkischen Truppen bei, welche aus 500 Mann Infanterie und 250 Mann Kavallerie bestanden. Sie sollen außerordentliche Fortschritte in den neuen Uebungen gezeigt, und den Beifall aller anwesenden Zuschauer verdient haben. Nachdem der Pascha seine Gäste glänzend bewirthet hatte, kehrten sie zurück.

Türkische Grenze, vom 2. Oktober.

Die letzten Nachrichten über Triest und Konstantinopel melden die Ankunft Lord Cochrane's in Nauplia. Er soll 7 theils Amerikanische, theils Französische und Niederländische Schiffe, und nur ein Englisches bei sich haben, und jetzt eben wegen des Oberbefehls über die ganze Griechische Seemacht mit der Griech. Regierung unterhandeln. Als der Tag der Ankunft Lord Cochrane's in Nauplia wird der 8. September angegeben. Die wiederholte unglückliche Expedition des Kapudan Pascha gegen Samos wird bestätigt; ebenso der Entsatz Athens. Der Kapudan soll bei dem zweiten Versuch gegen Samos seine ausgeschifften Landtruppen haben verlassen müssen, welche alsdann von den Griechen gänzlich niedergehauen worden.

Konstantinopel, vom 11. September.

Aus Attika ist, wie es heißt, Nachricht eingetroffen, daß sich Obrist Fabvier zum zweitenmale auf die Eskadre des Admirals Rigni habe flüchten müssen, weil ihn die disciplinirten Griechen bei seinem versuchten Entsatz von Athen im Stich gelassen. Seine Europäischen Soldaten hätten sich von Redschid Pascha's Truppen zusammenhauen lassen, um ihn zu retten. — Die Expedition des Kapudan Pascha gegen Samos scheint dagegen bis jetzt ohne Erfolg zu seyn. Die Asiatischen Truppen, welche er wieder ausschiffte, lösen sich nach Berichten aus Smyrna allmählig auf, und desertiren in ihre Heimath. Die Türkische Flotte scheint sich wegen widrigem Winde nach Bodrun gezogen zu haben. Andere glauben, sie erwarte dort die zu Alexandria ausgerüstete fünfte Expedition.

Napoli di Romania, vom 8. August.

Am 8ten v. M. haben die Jonier, nämlich die aus Klein-Asien und den Inseln des Archipels nach Morea geflüchteten Griechen, eine Versammlung gehalten und beschlossen, unter dem Namen: „Jonische Schaar," ein regelmäßiges Corps zu bilden, das den Wahlspruch: „Religion und Vaterland" erhalten soll. Diese Schaar wird

von einem General befehligt werden und außerdem einen aus 15 Personen bestehenden Verwaltungsrath erhalten. Nur Griechen aus Klein-Asien und von den Inseln des Archipels können in dieses Corps aufgenommen werden.

Moskau, vom 28. September.

Nachrichten von der Armee von Georgien vom 29sten August a. St. Das Persische Heer unter dem Befehle des Abbas-Mirza, muthmaßlichen Thronerben der Krone Persiens, hatte den Distrikt oder Kannat von Talychine und den von Carabah mit Krieg überzogen und war sogar bis in die Gegend von Elisabethpol vorgedrungen. Man schätzte seine Macht auf 30 bis 40 tausend Mann. Abbas-Mirza suchte die muselmännische Bevölkerung der von ihm besetzten Provinzen gegen Rußland aufzuwiegeln. Seine Emissarien durchstreiften in der nämlichen Absicht die benachbarten Gegenden und fachten den Aufruhr im Namen der Religion Muhameds an.

Da dieser Angriff im vollen Frieden Statt fand, so waren unsere Grenzen von Truppen beinahe entblößt. Die Posten, welche sie bewachten, waren zu schwach, um der Gewalt des Persischen Heeres zu widerstehen, und mußten sich beim Vordringen des Feindes zurückziehen.

Das Heer von Georgien war, ebenfalls wegen des Friedenszustandes, in seine Cantonnements eingetheilt. Der General Yermoloff zog es um Tiflis zusammen, wegen der bedeutenden Entfernungen erforderte aber die Zusammenziehung der einzelnen Corps viel Zeit, und der Oberbefehlshaber verließ die Stadt nicht, ungeachtet er bereits 15 Bataillons vereinigt hatte. Auf seinen Befehl war aber der General-Major Fürst Madatoff dem Persischen Heere entgegen gerückt. Dieser hatte aus der Gegend von Elisabethpol ein Corps von ungefähr 2000 M. nach dem Distrikt von Chamchadil geschickt, und dies Corps war durch einen Haufen aufrührerischer Unterthanen und einer aus Erivan gekommenen Abtheilung Cavallerie verstärkt, welche dem Ueberläufer, ehemaligen Fürsten Alexander von Georgien, der von Abbas Mirza zur Bewirkung eines Aufstandes nach Cachetien geschickt wurde, als Eskorte diente. Der Fürst Madatoff, welcher die Ufer des Flusses Akstapha besetzt hielt, wurde von dieser feindlichen Bewegung unterrichtet, und beschloß, einen Nachtmarsch zu machen, um den Feind zu überfallen; allein er fand am Anbruch des Tages das Lager aufgehoben, und den Feind auf den Höhen in Schlacht-Ordnung aufgestellt. Es wurden sofort Tirailleurs und ein Bataillon zu ihrer Unterstützung zum Angriff der Höhen abgesandt. Der Feind hielt nicht Stand und einige Kanonenschüsse reichten hin, ihn in die Flucht zu jagen. Aus Mangel an Cavallerie, war es nicht möglich, den Feind bei seiner Flucht zu erreichen; aber die Armenier eines nahen Dorfes überfielen einen Haufen Flüchtlinge, tödteten einige und nahmen ihnen mehrere Pferde fort.

Im Kannat oder Distrikt von Chirvan hatte der ehemalige Chan dieses Landes, Mustapha, an der Spitze eines zahlreichen Haufens Aufrührer und einer Abtheilung Persischer Cavallerie, das Dorf Aksa besetzt. Der General-Major von Krabbe griff ihn aber an, verjagte ihn aus seiner Stellung und fügte ihm einen beträchtlichen Schaden zu. Abbas Mirza hatte die Einwohner der Provinz Chekim aufgefordert, dem Mustapha zu Hülfe zu eilen; man erfährt aber, daß sie auseinandergesprengt worden sind, und viele Leute verloren haben. Abbas Mirza hatte ebenfalls versucht, den Aufruhr im Dagestan zu verbreiten und hatte in dieser Absicht einen ehemaligen Khan von Kachum, Namens Surkay dahin abgesandt. Der General-Major Aslan-Khan, dessen Treue und Eifer erprobt sind, hinderte ihn, sein Vorhaben auszuführen. Aslan-Khan hat seinen eigenen Sohn mit 300 M. Cavallerie zum Heere des Generals Yermoloff abgesandt. Die Einwohner von Akucha, welchen Abbas Mirza eine aufrührerische Proklamation zugesandt hatte, reichten dieselbe sogleich dem General-Lieutenant Chambal von Tarquien mit der Bitte ein, sie dem Oberbefehlshaber General Yermoloff mitzutheilen. Die Treue dieser zahlreichen und tapfern Völkerschaft bürgt für die Ruhe des Dagestan.

Der Sardar von Erivan hatte noch nichts unternommen, und erwartete, sagt man, die Ankunft von Abbas Mirza mit großen Streitkräften in Elisabethpol selbst. Der General Yermoloff benutzte die Unthätigkeit dieses Chefs, um in der Steppe von Lory Verschanzungen aufzuwerfen, welche die Perser von dieser Seite aufhalten, und der Armee möglich machen werden, ihre Operationen ungestört fortzusetzen.

Den Nachrichten vom 2. Aug. nach, hatte man Grund zu glauben, der General-Major Fürst Mentzikoff werde unter den Mauern von Erivan aufgehalten. Spätere Berichte melden aber mit Bestimmtheit die Ankunft des Generals mit seinem Gefolge auf Russischem Gebiete. Er wurde ehestens in Tiflis erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Die jetzige Hauptstadt des Birmanischen Reiches ist das blühende volkreiche Ava, nicht Amarapura, welchen Ort der Hof seit vier Jahren verlassen hat. Man schlägt die Einwohnerzahl von Ava, wahrscheinlich viel zu hoch, auf eine Million an. Die dortige Polizei ist sehr wachsam. Wer nach einer bestimmten Stunde Nachts auf den Straßen gefunden wird, muß, wenn er über sich und sein Geschäft keine zufriedenstellende Auskunft geben kann, nach dem Gefängniß wandern und bleibt dort bis zum andern Morgen. Während der Nacht ziehet man Stricke quer über die Straßen, um sich gegen Diebe beizustehen. Die Stadt ist gut gebauet. Der Königl. Pallast ist ein glänzendes, geschmackvolles Gebäude, und das Hofceremoniel stimmt vollkommen mit dem übrigen überein. Die Annäherung des Monarchen wird durch einen gefälligen Gesang angekündigt. Als er neulich den Englischen Abgeordneten Audienz gab, trug er eine weiße Jacke und weißen Turban, eine seidene Weste mit kleinen goldenen Ketten, die vorn an eine Platte befestigt und über die Schultern und unter die Arme an dem Rücken sich verbanden. Der Königl. Thron ist von besonderer Schönheit.

Das Linienschiff Johann VI. von 84 Kanonen, ist mit 150 Millionen Franken in baarem Gelde und allen Edelsteinen der Portugiesischen Krone von Lissabon zu Rio de Janeiro angekommen.

Nachricht an die Wohlthäter der unglücklichen Opfer des Kriegs in Griechenland.

(Aus der Berliner Zeitung.)

Es ist für die Unterzeichneten Pflicht, ihr im Anfange gegebenes Wort zu erfüllen, und den wohlthätigen Gebern Rechenschaft über die Verwendung ihrer Gaben ab-

zulegen. Sie freuen sich dieses mit vollkommner Zufriedenheit thun zu können, was nur mit Sicherheit auf dem von ihnen gewählten Wege durch Herrn Eynard möglich war. Sie haben nun von diesem würdigen Manne ausführliche Berichte in Händen, aus welchen hervorgeht, daß die bis jetzt von hier an ihn abgesendeten Gelder, deren Betrag 239,510 Franken war, denen Hr. Eynard noch aus eignem Vermögen 3000 Franken zugelegt hatte, zum Ankauf von Lebensmitteln und andern Lebensbedürfnissen für die Nothleidenden und zur Loskaufung der in die Türkische Sclaverei gerathenen Gefangenen, besonders unglücklicher Weiber und Kinder, verwendet worden sind.

Herr Eynard schreibt uns unter dem 22. September: „Die Tausende Unglücklicher, welche sich auf die wüste Insel Calamos gerettet hatten, halb nackend auf der bloßen Erde lagen, und dem Hungertode Preis gegeben waren, aßen nun, Gott und ihren Wohlthätern dankend, Preußisches Brod, und sind dadurch von der grausamen Nothwendigkeit errettet, sich am Ende den Händen der Türken übergeben zu müssen."

„Die Zahl der für Preußisches Geld losgekauften Sklaven beträgt schon 123, und noch mehrere werden in wenig Tagen erwartet."

„Alle Schiffe, die ich beladen hatte, zwölf an der Zahl, sind glücklich angekommen, und eben jetzt werden, von Zante aus, einige neue Expeditionen von Lebensmitteln mit Preußischem Gelde ausgerüstet, um den am meisten an Hungersnoth leidenden Gegenden des Peloponnes damit zu Hülfe zu kommen."

Er schließt mit den Worten: „Ich hätte gewünscht, daß die Wohlthäter Augenzeugen jenes Augenblicks gewesen wären, als die Schiffe ankamen, welche Rührung und Begeisterung das ganze Volk ergriff, und wie sie den Seegen des Himmels auf ihre Wohlthäter in Deutschland, Frankreich und der Schweiz herab erflehten." „Ja, wenn ich bedenke, wie wunderbar diese Schiffe allen Gefahren, selbst mitten durch die Türkische Flotte hindurch segelnd, entgangen sind, müssen wir da nicht erkennen, daß die göttliche Vorsehung unsere Bemühungen segnet? Und hätte ich wohl, trotz aller angewendeten Vorsichtsmaaßregeln, hoffen können, ohne den göttlichen Schutz so große Gefahren und Schwierigkeiten zu überwinden?"

Hufeland. Neander. W. Brose. Streckfuß. Strauß.

Bitte an Menschenfreunde.

Unter den vielen Unglücklichen, welche bei dem letzten Brande zu Pencun das Ihrige verloren, ist wohl Niemand bedauernswerther als die Wittwe Ziehm mit ihren Kindern, welche, ohne das Mindeste versichert zu haben, ihren ganzen Einschnitt in Flammen aufgehen sah. Während sie mit Löschung und Rettung in der Stadt beschäftigt waren, wurden die vor dem Thore gelegenen Wohngebäude und Scheunen vom Flugfeuer ergriffen, und standen bereits in Flammen, ehe sie hinzueilen und retten konnten. Eine durch den mühsamsten Fleiß und die größte Sparsamkeit eben zu einigem Wohlstande gelangte Familie sah sich so plötzlich in das bitterste Elend und in die hülfloseste Lage versetzt, ohne Obdach, ohne Nahrung, ohne Futter für das Vieh, welches nur dadurch, daß es sich auf der Weide befand, gerettet wurde. Vielfach und groß sind die Ansprüche, welche an die Mildthätigkeit menschenfreundlicher Herzen gemacht werden, aber der Fälle, wo eine augenblickliche schnelle Hülfe nicht bloß das Leben fristen, sondern die Bedrängniß einer durchaus würdigen Familie lindern, den Rest ihrer Habe retten, und mit ihm die Aussicht und den Muth sich wieder heranzuarbeiten erhalten kann; solcher Fälle möchte es so viele und so entschiedene nicht geben, und darauf beruht die Hoffnung, daß diese Bitte um Hülfe nicht unbeachtet bleiben werde. Unterstützungen an Saatkorn, Viehfutter 2c., wird die Wittwe Ziehm mit Dank empfangen. Zur Annahe von Geldbeiträgen aus Stettin und der Umgegend erbieten sich der Regierungsrath Kölpin und Prof. Graßmann, und werden darüber in diesen Zeitungen Rechenschaft ablegen.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der Zöglinge in die Königl. Schiffahrts-Schule zu Stettin betreffend.

Mit Bezug auf unsre Bekanntmachung vom 8ten October v. J. bringen wir hiedurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die Matrosen, welche sich zu Steuerleuten bilden wollen, am 6ten November, und die Steuerleute, welche sich zu Schiffern bilden wollen, am 13ten November d. J. sich mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen versehen, zur Aufnahme-Prüfung zum Besuch der Schiffahrts-Schule zu melden und so einzurichten haben, daß sie gleich hier verbleiben können. Es wird dabei bemerkt, daß Niemand zur Prüfung zugelassen werden kann, der nicht mindestens zwei Jahre beziehungsweise als Matrose oder Steuermann schon gedient hat. Stettin, den 6ten October 1826.

Curatorium der Königl. Schiffahrts-Schule.
Usedom. Bernhardt. Brunnemann.

Publikandum.

Bei dem bevorstehenden Herbst-Jahrmarkt, welcher den 23sten seinen Anfang nimmt und mit dem 28sten d. M. endet, werden folgende polizeiliche Vorschriften in Erinnerung gebracht:

1) der Marktverkehr beschränkt sich auf die angegebene Dauer der Marktzeit dergestalt, daß bei 1 bis 5 Rthlr. Strafe weder vor dem 23sten noch länger als den 28sten d. M. in den Buden und den übrigen zum Markte gemietheten Lokalen Waaren verkauft werden dürfen,

2) zur Verhütung von Feuersgefahr:
   a. weder bei dem Aus- und Einpacken der Waaren, noch sonst während der Marktzeit darf in den Buden freies Licht ohne Laterne gebraucht werden,
   b. Kohlen-Töpfe können nicht geduldet werden, auch das Tabackrauchen muß in den Buden unterbleiben,
   c. bei eintretender Dunkelheit, nach dem Untergange der Sonne, müssen sämmtliche Buden zugemacht und verschlossen werden.

Stettin den 13ten Oktober 1826.

Königliche Polizei-Direktion.

Literarische Anzeige.

Dat groote Höög- un Häwel-Book,

dat sünd

Dichtels, Rymels un Burenspillen

in plattdüüdscher Mundart

van

Jürgen Niklaas Bärmann, Dr.

Uenner düsser Upschrivd erschynt noch vöör Wyhnachten en Book van ümtrent twintig Drückbagen, nürig un snigger in buntem Uemslag, dat Allens entholden deiht, wat de bawen benöhmte Rymelsschrywer in der koschen un truwen plattdüüdschen Mundart schrywen däd.

All dee, dee sick bym Autor, achter Sanct Peter No. 84, oder by Hoffmann un Campe, Rydtenborg No. 22 in Hamborg, oder by Morin, Mönkenstraat No. 464 in Stettin, ünnerteeknen doht, kry gt dat Exemplar för Twee Drüddels. 1 Rthr. 15 Sgr. Achternaa geldt dat nürige un kürige Book up minst Fyw Mark swaar Hamborger Geld.

Dampf-Schiffahrt.

Um dem hiesigen Publiko und den anwesenden Marktfremden Gelegenheit zu geben, das schöne Herbstwetter noch zu einer Fahrt auf dem Strome zu benutzen, werden wir unser Dampfschiff, wenn die Witterung es gestattet, am Sonntage als den 22sten dieses, Nachmittags präcise 2 Uhr, wieder einen Lauf bis zum Dammansch und zurück machen lassen, wozu Billets bei dem Herrn Heydemann und auf unsern Comtoiren à 15 Sgr. zu erhalten sind. Stettin den 18ten October 1826.

Rahm. Lemonius.

Concert-Anzeige.

Unterzeichnete beehren sich hiemit anzuzeigen, daß sie im Laufe des Winters, aufgefordert von vielen Musikliebhabern, im Schützensaale zwei Vocal- und Instrumental-Concerte zu geben beabsichtigen, wozu sie die hochgeehrten Verehrer der Tonkunst ergebenst einladen. Die Anzeige des Tages wird auch den Inhalt bekannt machen. Zu diesem Zweck erlauben wir uns eine Subscription circuliren zu lassen.

S. Benzon. W. Devantier.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Peters, zweiten Tochter des Herrn Predigers Peters in Bertikow bei Prenzlau, beehre ich mich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

E. A. Schmidt.

Danksagung.

Durch Gottes Hülfe und die Geschicklichkeit des Herrn Doktor Hehlen, bin ich von einer sehr schmerzhaften halbjährigen Krankheit, die mich beinahe an den Rand der Verzweiflung geführt hätte, nun gänzlich geheilt. Von innerm Drange bewogen, kann ich nicht umhin, jenem würdigen Arzte sowohl, als auch allen denjenigen meiner werthen Bekannten, welche wahren Antheil an meinen harten Leiden genommen, hiemit meinen herzlichsten und wärmsten Dank abzustatten. Grabow, den 18ten October 1826.

Albertine Böthke.

§ Für Eltern und Vormünder. §

§ Unter billigen Bedingungen bin ich fortwährend bereit, mich der Erziehung und dem Unterrichte einiger Knaben — wie dies schon seit 6 Jahren geschehen ist — zu widmen. Die von mir nach Gymnasien entlassenen Zöglinge wurden sämmtlich in die dritte der oberen Klassen (tertia) gesetzt. Gegenwärtig kann nur noch ein Knabe und dieser, behufs gegenseitiger Anregung, am liebsten mit einigen Vorkenntnissen versehen, Aufnahme finden. Zu ausführlicheren mündlichen und schriftlichen Mittheilungen erbiete ich mich jederzeit. Neuenkirchen bei Alt-Stettin, im September 1826. Der Pastor Kockel. §

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe: Caroline Wärzen in Garz. J. E. Metzner nach Neu-Brandenburg. Seeger in Berlin. Frau Wittwe Schulz in Pölitz. Frau Gruben in Anclam. Fräulein v. York in Anclam. Maria Dotten in Berlin. Maurer-Herberge in Anclam. Friedrich Thiele in Berlin. Kahnschiffer Schulz in Neuwarp. Hauptmann v. Bessel in Berlin.

Als Privat-Lehrer in allen Schulwissenschaften empfiehlt sich Matthiaß,
Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig,
wohnhaft Klosterhof No. 1156.
Stettin den 5. October 1826.

Mit den neuesten diesjährigen Moden in Hüten und Hauben, so wie mit Umarbeitung alter Hüte und Hauben und Färben der Strohhüte kann bestens aufwarten.

P. F. Durieux, Schuhstr. No. 148.

Seidene Herrn- und Knaben-Hüte von ganz vorzüglich schönem Glanz-Velpel, habe ich Gelegenheit gehabt, eine bedeutende Parthie sehr billig anzukaufen, die ich hiemit ergebenst empfehle.

P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Neue Wiener Flügel- und Berliner tafelförmige Pianoforte's von vorzüglichen Meistern zu billigen Preisen und gebrauchte Pianoforte's zu 70, 40, 30, 25, 20 und 7 Rthlr. zu verkaufen oder billig zu vermiethen, bey B. W. Oldenburg.

Die von Herrn E. H. Krelage in Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind vor einigen Tagen in Swinemünde angekommen, und stehen daher vom 14ten d. M. ab, zum Verkauf; auch sind noch Verzeichnisse derselben unentgeldlich zu haben: große Dohmstraße Nr. 671. Stettin den 9. October 1826.

Blumen

aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Ockel & Feige in Berlin, (welche diesen Markt nicht besuchen) habe ich in vorzüglicher Auswahl für meine Rechnung billigst, jedoch nur während der Marktzeit, zum Verkauf. Solche bestehen in

Guirlanden im Haar zu tragen, im neuesten Geschmack, sowohl von gewöhnlichen Blumen als in Gold und Silber; ferner Bouquets, einzelnen Blumen, Vasen-Blumen, Aehren und Moos-Blumen. C. B. Kruse,

Grapengießerstraße Nr. 421.

Fayence oder Steingut und englische und böhmische Bier- und Weingläser zu niedrigen Preisen bey D. F. C. Schmidt.

Spiegel

in vorzüglicher Güte sind in modernen Rahmen gefaßt in großer Auswahl zu heruntergesetzten sehr niedrigen Preisen bey D. F. C. Schmidt.

Damenkleider werden billig angefertigt, so wie auch gründlicher Unterricht im Schneidern nach dem Maaße und in andern feinen weiblichen Handarbeiten ertheilt wird, Mittwochstraße Nr. 1058 zwei Treppen hoch.

Mit Anfertigung aller Sorten Kupfer- und Messing-Platten, Blumeneisen, Pettschafte, Stempel und Formen in allen Metallarten, auch Inschriften auf Stein- und Metall-Platten, so wie mit allen Arten von Kupferdruckarbeiten, empfiehlt sich der Graveur

C. Krumsieg,

Breitestraße No. 353 im goldenen Hirsch.

Da meine Geschäfte in der Heimath mir nur noch einen kurzen Aufenthalt hieselbst gestatten; so empfehle ich mich während dieser Zeit dem geehrten Publiko als Graveur und Steinschneider ganz ergebenst. Mein Logis ist bei den Herren Gebr. Wald, oberhalb der Schuhstraße.

L. Hirsch, Königl. Regierungs-Graveur aus Stralsund.

Bekanntmachungen.

Zum Ausgebot der allmähligen Lieferung der Bedürfnisse für unser Armen- und Arbeitshaus von jetzt bis künftigen Michaelis, als etwa

60 Winspel Kartoffeln,
4 dito Graupen,
3 dito Kocherbsen,
2 dito Linsen,
2 dito Bohnen,
3 dito Buchweitzen-Grütze,
3 dito Hirse,
8 Centner raffinirtes Rüböhl,
3000 Pfd. Speck in Seiten ohne Schinken, Schulter- und Bauchstücke,

haben wir einen Licitationstermin auf den 2ten November c. Vormittags 9 Uhr, in der Johannis-Klo-ster-Stube, wo auch die Bedingungen zuvor einzusehen sind, angesetzt, zu welchem wir Lieferungslustige einladen. Stettin den 16ten October 1826.

Die Armen-Direction. Masche.

Häuserverkauf.

Die beiden am Mühlen- und Sager-Thor zu Garz belegenen ehemaligen Thorschreiberhäuser, sollen am 14ten November c., Vormittags 10 Uhr, im Bureau des Steuer-Amts zu Garz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen des Verkaufs sind bei der unterzeichneten Behörde und dem Steuer-Amt zu Garz jederzeit einzusehen. Stettin, den 6ten October 1826.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Wittwe des Koßäthen Michael Sanow, Dorothea Sophia geborne Grünberg zu Glasow, hat bei der, mit dem dortigen Büdner Martin Bütsch zu schließenden Ehe, die zu Glasow nach der Bauerordnung unter Eheleuten ihres Standes geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, nach der gerichtlichen Verhandlung vom heutigen Dato, ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Pencun, den 3ten October 1826.

Freiherrlich von Eickstedt-Peterswaldsches Patrimonialgericht über Hohenholz und Glasow.

Zu verkaufen in Stettin.

Wiener Flügel-Pianoforte's.

Einige sehr schöne Wiener Flügel, welche durch gesangreichen Ton, Egalität und schöne Spielart sich auszeichnen, sind im Hotel de Prusse, Zimmer No. 11, billig zu verkaufen.

NB. Auch ist daselbst eine kleine Auswahl der neuesten und beliebtesten Musikalien für Pianoforte zu haben.

Oberländische St. Georgia-Baumwolle prima Sorte, in Ballen von circa 2½ bis 3 Centner,
weißer nordamerikanischer Rumm in Stücken von circa 2 Oxhoften,
Südseethran hellgelber Farbe, in Gebinden von 6 bis 14 Centner,

billig zu haben bei

Isaac Salingre successores in Stettin.

Neuer sehr schöner holl. Matjes-Fetthering, das 1/16. 2 Rthlr., Vier Stück für 4 Gr. Courant, holl. neuer Süßm.- und kleine Eidammer Käse, Sardellen à Pfd. 4 Gr. Courant, frischer Russis. Preß-Caviar à Pfd. 12 Gr., gegossene frische Russis. Lichte, 5, 6, 8 aufs Pfd., à Stein 4 Rthlr., bestes Rigaer Drojaner Rak. Flachs, feiner Petit Burgunder, Barcellona, Muscat-, f. Jamaica-Rumm, die ¼. Bout. 10 Gr. Cour., 2 Tonnen Poln. Seim-Honig, à Centner Brutto 2½ Rthlr., echter Japon Soga, die Kruke 1 Rthlr. Cour., alles in Partheien billiger, bei

seel. G. Kruse Wittwe.

(Hierbei zwei Beilagen.)

Beilage zu No. 84. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 20. October 1826.

Noch zu verkaufen in Stettin.

Havanna-Caffee in Ballen à 150 Pfd. von vorzüglicher Qualité, bey Joh. Gottl. Walter.

Wir haben eine Parthie Havanna-Cigarren in Commission erhalten, welche wir, um bald damit zu räumen, das Kistchen von 100 Stück zu dem billigen Preise von 1½ Rthlr. verkaufen.
Müller & Lübcke.

Sehr guten reinschmeckenden Caffee in fein, mittel und ordin. Sorten, dicken reinschmeckenden Syrop, fein, mittel und ordin. Zuckern, alle feine Gewürze, und mehrere Sorten Thee, Chocolade, Schwaden-, Wiener- und Reisgries, holländischen Süßmilchkäse, ganz weiß raffinirtes Astral-Lampen-Oel u. s. w., wie auch süße Bamberger Backpflaumen empfiehlt zu den billigsten Preisen C. F. Pompe,
Breitestraße Nr. 390.

Vorzüglich schönen neuen holländischen Hering in kleinen Gebinden, und einzeln das Stück für 1 auch 1½ Sgr., offerirt C. F. Pompe,
Breitestraße Nr. 390.

Diverse Sorten Hohlglaswaaren und Spiegel mit Rahmen, verkauft, um damit zu räumen, für den Einkaufspreis, der Glaser-Meister Hahm.

Papp-Arbeiten, sauber und elegant gearbeitet, sind zu haben, und werden darauf Bestellungen angenommen, bei Müller, Lastadie Nr. 211.

Sehr gute Stiefel und Tanz-Schuhe für Herrn sind wieder fertig zu bekommen, beim Schuhmachermeister Borth, Fuhrstraße 842.

Wachs- und Astral-Lampen-Dochte sind fortwährend zu haben, bey
A. Pust junior, Schuhstrasse No. 864.

Alle Sorten Brennholz verkauft billigst
Carl Myten, Fuhrstraße Nr. 845
im Hause der Wittwe Drahm, eine Treppe hoch.

Astral-, Sinumbra-, Hänge-, Billard- und Studir-Lampen, auch Lampendochte, Glaskuppeln und Cylindergläser, sind bei mir billig zu haben. Welle, Klempnermeister,
Breitestraße Nr. 397.

Bestes Hallisches Pflaumenmus à Pfd. 2½ Sgr., bey Centnern billiger, bey
Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Ein kleiner, wenig gebrauchter, Baumwagen ist billig zu kaufen, bey
Carl Brede, große Oderstraße Nr. 71.

Ich habe wieder ein Pöstchen recht gute frische Pächterbutter erhalten, die ich auf Glauben empfehlen kann. Der Preis ist billig, bey Nettogewicht.
Carl Piper.

Mittel Korken in Ballen von Fünf, Zehn und mehrere Tausend Stück, so wie feine, sind billigst zu haben, grosse Oderstrasse Nr. 10.
Ph. Behm & Martini.

Beste gegossene Lichte, 6, 8, 10 und 12 Stück per Pfund, à Stein 3½ Rthlr., zweymal raffinirtes Rüb-Oel à Pfund 3½ Sgr., 10 Pfd. für 1 Rthlr., bey
C. F. Luck, Reifschlägerstraße Nr. 126.

Zu verauctioniren in Stettin.

Blumen-Zwiebel-Auction.

Morgen den 21sten October, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Hause eine Partei neue ächte Harlemmer Blumenzwiebeln in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. Oldenburg.

Am Sonnabend den 21sten October Nachmittags um halb Drey Uhr, sollen auf dem neuen Packhofe
78 Kisten Eau de Cologne à 6 Flaschen und
8 Fässer Sm. Rosinen
für Absenders Rechnung öffentlich verkauft werden.

Miethsgesuch.

Zu einem Laden, mit oder auch ohne Wohnung, in einer guten Gegend gelegen, weiset die Zeitungs-Expedition einen Miether nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine schöne meublirte Stube nebst Bette und Aufwartung, ist zu dem kommenden Markte an einen Fremden, aber nur während der Marktzeit, zu vermiethen. Das Nähere weiset Frau Ewald, kleine Ritterstraße Nr. 811, nach. Daselbst sind ebenfalls zwei Stand gute Betten, auch außer der Marktzeit, zu vermiethen.

Zum bevorstehenden Markte ist am Roßmarkt No. 759 noch eine Stube, in welcher Jemand früherhin mit Putzwaaren ausgestanden, zu vermiethen.

Rosengarten No. 303 steht ein freundliches Zimmer nebst Kammer, meublirt oder unmeublirt, für einen ruhigen Miether offen.

Mönchenstraße, nahe am Roßmarkt, im Hause Nr. 467, ist die Unter-Etage zum 1sten Januar oder 1sten April 1827 an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubeln ist sogleich in der zweiten Etage des Hauses No. 939 in der Hakenstraße zu vermiethen.

Breitestraße No. 382 ist ein Logis in der zweiten Etage nach vorne mit Meubel sogleich oder zum 1sten November zu 3 Rthlr. und Aufwartung an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Ein sehr freundliches Quartier parterre, von 5 Stuben nebst 2 Kammern, Alkoven, heller Küche, Holzstall und Zubehör, ist zu Weihnachten grosse Wollweberstrase No. 561 zu vermiethen.

Das Hintergebäude meines Hauses, auf dem Rödenberge No. 241 belegen, welches bisher von einem Töpfer bewohnt und zu diesem Gewerbe mit hinreichendem Gelaß versehen ist, beabsichtige ich, vom 1sten Januar 1827 ab, anderweit, auch an jeden andern Gewerbe-Treibenden, dem es an Raum gelegen ist, zu vermiethen, oder auch das ganze Grundstück, bei einem etwanigen annehmlichen Gebot, zu verkaufen. Näheres hierüber erfährt man in dem oben bezeichneten Vorderhause, unten. Stettin den 12ten October 1826. Wittwe Toussaint.

In der Breitenstraße Nr. 397 sind in der 2ten Etage 4 Stuben nebst Kammer, auch unten ein sehr gut eingerichteter Laden, besonders zu Putz-, Schnitt- oder kurzen Waaren geeignet, sogleich zu vermiethen; beliebigen Falls kann auch der Laden besonders überlassen werden.

Eine Stube nebst Alkofen ist sogleich zu vermiethen, Speicherstraße Nr. 69. (a.)

Breitenstraße Nr. 412 ist ein Logis mit Meubeln zum 1sten November zu vermiethen.

Eingetretener Veränderung halber ist zum 1sten Januar k. J. und nach Umständen auch früher, am grünen Paradeplatz No. 540 eine Parterre-Wohnung, bestehend in drey heitzbaren Zimmern, einem Cabinet, Küche, Holzgelaß, gemeinschaftlichem Trockenboden und Keller, zu vermiethen. Das Nähere im gedachten Hause eine Treppe hoch Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu erfahren.

Königsstraße No. 184 steht die zweite Etage von 5 Stuben, Kammer, Küche, 2 Keller nebst Zubehör, auch davon 2 Stuben nach vorne, mit Meubles und Aufwartung zur Vermiethung frey.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Das auf dem neuen Torney sub No. 8 belegene Wohnhaus, bestehend in einem Saale, 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden, nebst dem dazu gehörigen Stall, Garten und Kegelbahn, ist sogleich zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz Nr. 532 zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Schiffscapitain Peter Thomsen aus Kiel empfiehlt sich mit feiner hollsteiner Stoppelbutter in großen und kleinen Gebinden, wie auch mit geräucherten Mettwürsten. Sein Schiff liegt an der hollsteiner Brücke.

Capt. Ludwig Nießen ist mit einer Ladung bester frischer Butter und Räucherwurst von Hollstein hier angekommen und empfiehlt sich damit bestens. Sein Schiff liegt an der hollsteiner Brücke.

Ich beehre mich hiermit bekannt zu machen, daß ich meine Decatir-Anstalt, möglichst vervollkommnet habe einrichten lassen, und daher im Stande bin, alle Aufträge in diesem Fache bei schneller Besorgung und größter Billigkeit zu übernehmen; und ersuche deswegen meine Erwartung auf reichliche Bestellungen nicht täuschen zu wollen.

Schulze, Baumstraße No. 1006.

Einen alten, jedoch noch brauchbaren, kupfernen Maischwärmer, sucht und kauft

Fritze, Breitestraße Nr. 358.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiesigen Orts zur Besorgung von Flickheringen, Bücklingen, marinirten Heringen und Aal, und verspricht die reellste und prompteste Bedienung. Stralsund den 18ten October 1826. Franz Fischer, am alten Markt.

Der merkwürdige Wilde

vom Stamme der Botocuden in Brasilien,

desgleichen das tättowirte Haupt des Neu-Seeländers, werden, nebst dem Cabinet merkwürdiger Natur- und Kunstsachen, nur noch kurze Zeit und zwar bis Sonntag, den 29sten October, im goldenen Löwen, Louisenstraße, gegen den Eintrittspreis von 5 Sgr., täglich von Morgens 10 bis Abends 8 Uhr, zu sehen sein. C. Ingermann.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Gegen gehörige Sicherheit soll sofort ein Capital von 2000 Rthlr. Courant ausgeliehen werden; wo? wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Lotterie-Anzeige.

150,000 Thaler in Golde

ist der Hauptgewinn 5ter Klasse 54ster Lotterie, deren Anfang den 11ten November a. c.; ich habe noch ganze, halbe und viertel Kauf-Loose abzulassen; auch sind zur 82sten kleinen Lotterie noch Loose vorräthig, die Ziehung nimmt den 28sten October ihren Anfang.

J. C. Rolin.

Zweite Beilage zu No. 84. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 20 October 1826.

Markt-Anzeigen in Stettin.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich diesen bevorstehenden Markt nicht ausstehe; und empfehle daher mein stets wohl erhaltenes und sortirtes Lager wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe zu Fabrik- und Meß-Preisen, mit der ergebenen Bitte, mich mit einem zahlreichen Zuspruch in meinem Hause zu beehren. Stettin, den 19ten October 1826.

F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich von meinen in Leipzig eingekauften Waaren: Winterhüte in den neuesten diesjährigen Formen, schwarze italienische Damen- und Mädchen-Hüte, braune Stroh- und Castor-Hüte, so wie auch Velpel-Hüte für Knaben und Mädchen; Federn aller Art, zu sehr billigen Preisen; ein reiches Sortiment der neuesten Schärpen-, Gürtel- und Hut-Bänder; Blumen; kleine Tücher in gestickt Crepp, Barrege, Cachemir, Blonde, Atlaß und Flohr, letztere von 15 Sgr. an, echte Wiener Locken; schwarze und weiße Schleier und Tuchschleier; schwarze Petinet-Tücher und Pellerinen, schottische Sammete, Atlasse und Pelusche zum Besetzen; Linon; engl. Jabots-Batiste; Handschuhe zu allen Preisen, weiße und schwarze echte Blonden, Crepps, Gaze, Kleiderbesätze, seidene Strümpfe, gestickte Striche, Arbeitsbeutel und mehrere neue Gegenstände der Mode. Heinrich Weiß.

Hamburger und Vigogne Wolle empfiehlt billigst Heinrich Weiß.

Mein vollständig assortirtes Lager schwarzer und couleurter glatter und gemusterter seidener Zeuche aller Art zu den billigsten Preisen, wobei einige Sorten zu 15 bis 20 Sgr. die Elle, weiße Kleider-Atlasse und ein sehr hübsches Sortiment der neuesten Shawls und Umschlagetücher in den reichsten und mannigfaltigsten Mustern, empfehle ich zum bevorstehenden Markte bestens. Heinrich Weiß.

Während des Markts wird mein schön assortirtes Waarenlager in Mode-, Putz-, Seiden-, Parfümerie- und Galanterie-Waaren in der dritten Bude von oben, der Wasserkunst gegenüber, anzutreffen sein, welches ich hiemit ganz ergebenst empfehle.

P. F. Durieux.

Zu diesem Herbstmarkte empfehle ich mich mit meinem Manufactur-Waaren-Lager bestens; indem ich mehrere schöne Cattune, Merino's rc. von Leipzig dazu erhalten habe. Mein Budenstand ist, wie sonst, gerade der Wasserkunst gegenüber. F. W. Croll.

Die Glas- und Porzellan-Handlung von
D. F. C. Schmidt,
(neuen Markt und Frauenstraßen-Ecke)
empfiehlt ein zu häuslichen Einrichtungen sich vorzüglich eignendes Waarenlager, als:

- Porzellan und Sanitäts-Geschirr, Tafel-, Caffee- und Thee-Service, nach Preis-Courant der Manufaktur;
- Berliner und Pariser bemalte Tassen in großer Auswahl;
- Steingut, Tafel-Service, englisch und einländisch Fabrikat;
- Feinste Cristall-Glas-Waaren aller Art in neuesten Mustern;
- Englische Weingläser in neuesten Formen, von 2 — 7 Rthlr. per Dutzend;
- Böhmische Bier- und Weingläser, geschliffen und glatt;
- Emaillirte gußeiserne Kochgeschirre in mehreren Artikeln und
- Spiegel in allen Größen,

zu möglichst niedrigen Preisen. Der Laden bleibt in der Marktzeit offen, der Budenstand ist in der Louisenstraße.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mein wohl assortirtes Waarenlager, bestehend aus allen Sorten Tuchen, (decatirt in braun, olive und schwarz) feinen Casimirs, echt engl. Calmucs und Coitings in allen Farben und bester Güte, so wie allen in mein Fach schlagenden Artikeln, zu billigen Preisen und füge hinzu, daß mein Budenstand wie gewöhnlich vor dem Hause des Herrn Pagei in der Mönchenstraße ist. F. G. Kanngießer.

Die Steingut- und Fayance-Niederlage
von V. W. Rehkopf auf dem Kohlmarkt in Stettin

empfiehlt sich mit einem stets in gutem dauerhaften Geschirr assortirten Lager von Tafelservicen und allen andern Gegenständen zu den billigsten Preisen, als: flache Teller zum Fabrikpreise von 20 Gr., so wie tiefe zu 1 Rthlr. alt Courant per Dutzend.

Die Spiegel-Niederlage
von V. W. Rehkopf auf dem Kohlmarkt in Stettin

empfiehlt sich mit einem immer completten Lager fehlerfreier Spiegelgläser in bester Güte, so wie in allen Gattungen und Größen, in moderne gut gearbeitete dauerhafte Rahmen gefaßt, zu den schon bekannten billigen Preisen in meiner Niederlage; weshalb eine Herabsetzung der Preise, um das Publikum von der Billigkeit zu überzeugen, bei mir nicht nöthig ist.

Die Niederlage in emaillirten gußeisernen Kochgeschirren
von V. W. Rehkopf auf dem Kohlmarkt in Stettin

empfiehlt sich zu den bekannten Preisen mit diesen so dauerhaften und zweckmäßigen Geschirren bestens.

Ferner

empfiehlt sich Unterzeichneter zu gewiß billigen Preisen, bei fehlerfreier guter Waare, (da auch ich gern mein Lager zu den billigsten Preisen, die in der Stadt gestellt werden, auszuverkaufen wünsche, um stets neue, billige und geschmackvolle Waaren wieder einzukaufen) mit feinen Cristall-, geschliffenen und glatten Glas-Waaren in allen Gegenständen, so wie allen Sorten Englischer, Böhmischer und Schlesischer Wein-, Bier-, Champagner-, Desert- und Liqueur-Gläser in neuen geschmackvollen Formen; Berliner Porcellan und Sanitäts-Geschirr in allen Gegenständen; so wie einer Auswahl Berliner und Pariser bemalter Porcellane, bestehend in Servicen, einer reichen Auswahl Tassen und Vasen, welche ich zwar nicht mit 50 Procent unter dem Einkaufspreise, doch gewiß eben so billig, und vielleicht noch billiger als bei dieser Art Preisstellung, verkaufe. V. W. Rehkopf,

Kohlmarkt und Mönchenstraße Nr. 434.

Henriette Fromm,
Grapengießerstraße Nr. 424,

empfiehlt zum bevorstehenden Markt eine gute Auswahl moderner Damenhüte diesjähriger Façon, ächte Blondenhauben, gestickte und glatte Tüllhauben, Handschuhe, alle Arten Federn und Wiener Seidenlocken, zu den billigsten Preisen.

Unsere Modewaaren-Handlung unter bekannter Auswahl in allen dahin gehörenden Gegenständen, wird diesen bevorstehenden Markt wieder complett assortirt sein, und bemerken, daß wir unsern Laden erst

den dritten Markttag

öffnen werden. Unser Stand ist vor dem Hause des Herrn Rendant Zollchow am Roßmarkte. Gebrüder Wald.

Eine Auswahl fertiger ganz moderner Circassienne-Damenmäntel bei

Gebrüder Wald.

J. Meyerheim & Comp.

empfehlen zum bevorstehenden Markt ihr bekanntes Manufacturwaaren-Lager, welches aufs geschmackvollste complet assortirt ist; und sind im Stande, die möglichst billigsten Preise zu stellen. Ihr Budenstand ist, wie gewöhnlich, auf dem Roßmarkte, dem Hause des Rendanten Herrn Zollchow gegenüber.

Einem hiesigen und auswärtigen hochachtbaren Publico zeigen ganz ergebenst an, daß wir zum bevorstehenden Herbstmarkt nicht mit unsrer Band- und Kurze-Waaren-Handlung auf den Roßmarkt ziehen werden; und ersuchen unsere geehrten Abnehmer gehorsamst, uns mit ihrem gütigen Besuch in unserm Laden oben der Schuhstraße No. 625 zu beehren. Da wir die Unkosten ersparen und sehr vortheilhafte Einkäufe, wodurch unser Lager ganz complett sortirt wurde, gemacht haben, so schmeicheln wir uns desto mehr eines zahlreichen Besuchs.

H. Auerbach & Comp.

Mein Schnittwaaren-Lager befindet sich im bevorstehenden Jahrmarkt wiederum auf dem Roßmarkt in der Berliner Reihe, gerade über der Weinhandlung der Herren Kuhberg & Passehl.

Itzig Levin, Kohlmarkt Nr. 154.

Die Band- und Posamentier-Waaren-Handlung
von M. Wolff am neuen Markt
ist, während der ganzen Jahrmarktzeit, nach dem Roßmarkte, auf den frühern Stand des Herrn Löwenstein vor dem Hause des Herrn Rendant Zollchow verlegt.

Die neu etablirte Posamentier-, Band- und Kurze-Waaren-Handlung
von
Moritz & Comp.

widmet einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko die ergebene Anzeige, daß sie während der drei letzten Tage des bevorstehenden hiesigen Herbstmarkts in ihrem gewöhnlichen Handlungs-Local

Kohlmarkt Nr. 431.

alle Sorten seidene Rund-, Perl- und Krausbesatz-Schnüre in den neuesten Moden-Farben, wollene Litzen in allen Farben, couleurte Flohrschnüre, alle Sorten Gaze, schmale und mittel breite ächte Zwirn-Kanten und ganz ächte Zwirn-Tülle in allen möglichen Breiten, weiße baumwollene und schwarzseidene Frangen, ordinaire, mittel und ganz feine Strick- und Tapisserie-Wolle in allen Farben, weiße und blaue englische und Berliner Näh-, Stick- und Strick-Baumwolle, eine Auswahl der neuesten französischen seidenen Moden-Bänder und besten Watten, nebst sehr vielen andern Artikeln, ganz besonderer Absichten wegen, so wohl en gros als en detail, zu auffallend billigen Preisen verkaufen wird.

Die Seiden-Waaren-Fabrik von Herrmann & Heese aus Berlin
hält zu diesem bevorstehenden Markte ein vollständig sortirtes Lager der neuesten selbst fabricirten façonnirten und glatten Seidenzeuge zu Kleidern — von denen besonders ein glatter Stoff, genannt Gros d'Ispahane, (auf beiden Seiten rechts) dem Wunsche der geehrten Käufer in Hinsicht der Güte sowohl, als des billigen Preises, vollkommen entsprechen wird, — mehrere andre ganz neue Stoffe, so wie eine außerordentliche Auswahl der modernsten Shawls und Tücher, Westenzeuge, Herrnhalstücher, kleinen seidenen, Crep de Chine- und Flohrtücher, nebst mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln; welche sich sämmtlich durch gute Bearbeitung der Waare, Aechtheit der Farben und schönen Glanz besonders auszeichnen und der Zufriedenheit der uns Beehrenden vollkommen entsprechen werden. Unser Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Kaufmann Herrn Schwahn und dem Schmidt Herrn Seydell gegenüber.

Zu diesem Herbstmarkte empfehle mein neu und wohlassortirtes Lager von Damen-Putz, bestehend in Sammt- und seidenen Hüten, Hauben in Blonden-Tull und Flohr, den neuesten Tüchern und Shawls, Handschuhen, Federn, seidenen und baumwollenen Strümpfen, Blumen, Besätzen, Kragentüchern rc. und verspreche die billigsten Preise. Meine Niederlage ist wie gewöhnlich im Hôtel de Prusse. S. Löwen aus Berlin.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von Theodor Baum aus Berlin
empfiehlt die neuesten Damen-Hüte, Hauben, wobey das Stück 1 Rthlr., Tüll-Abfall- und Tüll-Tücher, Flohr-Tücher, Blumen, Federn, Fraisen, Handschuhe, seidene Locken à 7½ Sgr., seidene Herrnhüte, lackirte Caffee-Bretter, Zuckerkasten, Brodkörbe, Leuchter, Lichtscheeren, Porzellantassen, geschliffene Glaswaaren, Seifen, Gürtel, Gardinenhalter, Schmetterlingstaschen, Maroquinkörbe und Galanteriewaaren rc. Steht aus in einer Stube in der Louisenstraße, beim Gastwirth Herrn Wolter im goldenen Löwen.

E. Berger aus Berlin
besucht abermals diesen Markt mit fertigem Damen-Putz nebst anderen Mode-Artikeln, und ist durch vortheilhafte Einkäufe in Leipzig im Stande, die niedrigsten Preise zu stellen.

Breite schott. Bänder No. 10 von 3 Sgr. an; — alle Arten Modefedern; — neue Sammt-Blumen à Bouquet 1 Rtlr.; — feine franz. durchzogene Tüll-Hauben à 1 Rtlr. 25 Sgr.; — dergl. garnirte à 3 Rthlr. 20 Sgr., in glatten ächten Tüll zugeschnitten à 10 Sgr., 30 neue Façons. — Ein Lager Damen-Hüte, nach neuen Pariser Modells copirt, von neuen Stoffen à la belle Chanteuse, bleu Haïti, Oiseau Paradies, Charles dix und Monstre, von 3 Rthlr. 25 Sgr. bis 9 Rthlr. — Neue Kragen-Tücher und einzelne Kragen; — franz. Flohr-Tücher à la belle Chanteuse; — starke toupirte Wiener Locken à la Sonntag; — alle Sorten Handschuhe, von 5 Sgr. an; — schottische Kinder-Tücher à 5 Sgr.; — franz. grüne, schwarze und weiße Schleier mit Blumen-Borde à 20 Sgr.; — feine Zwirn-Kanten; — ächte Blonden; — Herrn- und Damen-Tücher; — weiße Stickereien; — $\frac{8}{4}$. br. Boklinon und vielerlei Gaze von 6 Sgr. an; — ächte Saffian-Gürtel nebst Schnallen in Stahl und Bronze.

Stettin, Louisenstraße No. 751, dem Hotel de Prusse schräg gegenüber.
Daselbst wird jede Bestellung auf Damen-Putz, alt oder neu, wahrhaft schön, schnell und billig ausgeführt.

Wegen Geschäfts-Aufgabe erbiete mein hier zum Markt habendes Lager, zu sehr herabgesetzten Preisen, als: Lampen, Bronce-Verzierungen zu Meubles, Kreppflohr, Silber-Gaze, schwarze lange Gaze-Schleier, Fächer, Blumen, Kränze, Perlen, Shawls und Tücher, gesteppte Bettdecken, lederne und seidene Handschuhe, schwarze und weiße baumw. Herrn- und Damen-Strümpfe, plattirte Plateau's, Leuchter und Löffel, Toiletten-Kästchen, lackirte Teller, Tragebänder, Schwanboy-Röcke, Reitdecken, goldene Ohrringe, Tuchnadeln, Pettschafte, Uhrketten, Knöpfe und mehrere kurze Waaren. Zugleich ist meine vollständige große Bude zum Eingehen, nebst übrigbehaltenen Papp-Cartons zu verkaufen. Jeden mich Beehrenden wird die Billigkeit seines Kaufs zufrieden stellen.

Der Kaufmann Christ. Traugott Schulze aus Berlin,
auf dem Roßmarkte, wie immer, der großen Wasserkunst gegenüber.

Zum bevorstehenden Stettiner Markt empfiehlt sich Unterzeichneter mit einem bedeutenden ganz vollständig assortirten Lager Seiden-Waaren, bestehend in Satin Turc, Satin Grec, Gros de Naple, Gros de Bavière, Façonné, Levantin, Atlas, Marceline und Florence, alles sowohl couleurt als in einem ganz ächten Blauschwarz; auch mit einem Lager doppelter Shawls und Tücher in Wolle, Bourre de Soie und Barège in allen Größen, Seiden-Serge, Velpel und aller in dieses Fach einschlagenden Artikel; eben so mit einem Assortiment der neuesten engl. Cattune, desgleichen Futter-Cattune in allen Farben; und einer Parthie fertiger Warschauer Schlafröcke. Da sein Lager sowohl zum Verkauf im Ganzen, als auch zum einzelnen Verkauf eingerichtet ist, so verspricht er bey reellster Bedienung die möglichst billigsten Preise.

J. D. Mendelson aus Berlin,
hat seine Bude auf dem Roßmarkte.

Zum jetzigen Stettiner Markt empfehle ich hier mein complett assortirtes Lager seidener Waaren, in glatt und gemustert, sowohl in allen Modefarben, wie auch in ächt Blauschwarz; ferner mit Shawls und Tüchern jeder Größe, Sammt-Westen, Watten, u. s. w. Noch bemerke, daß ich eine Parthie Gros de Naples à Elle $17\frac{1}{2}$ Sgr. verkaufe. Mein Stand ist wie sonst am Roßmarkte, dem Herrn Zollchow gegenüber.

Aug. Müller, Seidenfabrikant aus Berlin.

Die Baumwollen-Waaren-Fabrik von
Samuel Elsner & Comp. aus Berlin

empfiehlt zu diesem Herbstmarkt ihre Fabrikate: Cambric glatt und façonnirt, Gaze, Bastards, Musselin, couleurte baumwollene Levantine zu Gardinen, Gingham, $\frac{8}{4}$. breiten Canaris zu Damen-Ueberröcken, Cattun- und Cachemir-Tücher, Bettdecken weiß und gedruckt, Parchent, Strickgarn u. s. w., zu billigen Preisen, in ihrer Bude auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gegenüber.

C. Rehage senior aus Bielefeld

empfiehlt zu diesem Markt folgende Waaren zum Fabrikpreise, als: holländische Leinen, das Stück zu 50, 54, 60, 70 bis 90 Rthlr.; Wahrendorfer Leinen, das Stück zu 33, 36, 38 bis 40 Rthlr.; weiß gebleichte Bielefelder Hanfleinen, das Stück von 52 Berliner Ellen, zu 16, 18, 20 bis 30 Rthlr.; Bielefelder und Halberstädter Hausleinen, das Stück zu $10\frac{1}{2}$ bis $34\frac{2}{3}$ Rthlr.; holländische Tafelgedecke à 6, 12, 18, 24 bis 36 Personen, zu 5, 6, 8 bis 80 Rthlr.; leinene Taschentücher für Kinder, das Dutzend zu 1 bis $2\frac{1}{2}$ Rthlr.; dito $\frac{5}{4}$. große, das Dutzend zu 3, 4, 5, 6, 7 bis 18 Rthlr.; $4\frac{1}{2}$ viertel und $5\frac{1}{2}$ viertel große Elberfelder leinene Tücher, in Gelb das Dutzend zu $5\frac{1}{2}$ bis 9 Rthlr., ächt im Druck; dito in Blau, das Dutzend zu 4 bis 8 Rthlr.; geköperte Crefelder seidene Tücher; französischen Batist, die Elle zu 1, $1\frac{1}{2}$, 2 bis 5 Rthlr.; batistene Halstücher, Tisch- und Handtücherzeug in Damast und Drillich, abgepaßt und zu schneiden, zu 3 bis 14 gGr. pro Elle u. s. w. Seine Bude steht auf dem Roßmarkt dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Seydell gegenüber.

Der Leinewand-Fabrikant David Scharff, aus Geitendorff in Schlesien, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Markte mit guter Weißgarn-, auch Hanf-, gebleichter schlesischer und bunter Leinewand; imgleichen mit allen Sorten Tischzeugen, Schnupftüchern, Bett- und Federleinen eigener Fabrikation in der besten Güte. Er verspricht sowohl die billigsten Preise als auch die reellste Bedienung. Sein Stand ist auf dem Roßmarkte, am Thorwege des Sattlers Herrn Beuchel.

J. W. Neiß aus Berlin,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in baumwollenen, wollenen, halbseidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, Bourre de Soie-, Merino-, Circassien- und Crepon-Tüchern, modern gedruckten cattunenen und Iris-Tüchern von 1 2/4. bis 5/4. breit, wie auch seidenen Tüchern, weißem Cattun, Cambray, Mousselin und Parchent, schwarzem Atlas, Satin Turc, Levantin und Taft, Piqué, seidenen, Toilinet-, wollenen und Manchester-Westen, couleurten und weißen ledernen Waschhandschuhen, wie auch Glacé-, dänischen und Marseillehandschuhen, weiß und blau gedruckten leinenen Taschentüchern, feinen Bastard-, Batist und Mousselin-Tüchern, gestickten Mousselin- und Gaze-Tüchern, rothem Webergarn und Merino in verschiedenen Couleuren, wie auch verschiedenen andern Artikeln. Er verspricht Dousinweise wie auch im Einzelnen die billigsten Preise, gute Waare und reelle Bedienung. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gerade gegenüber.

A. H. Goldbeck aus Bielefeld

empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkt mit einem großen Lager von Bielefelder, Holländischer und Greiffenberger Haus- und Hanf-Leinewand, Weißgarn- und Batist-Leinewand, das Stück von 52 Ellen zu 8 Rthlr. bis 80 Rthlr.; französischem Batist nnd dergl. Tüchern, zu 1 Rthlr. bis 4½ Rthlr.; Taschentüchern, weißen und bedruckten, à Dutzend zu 1 Rthlr. bis 12 Rthlr.; damastnen und zwillichnen Tafelgedecken à 6, 12, 24 und 36 Servietten, zu 5 bis 120 Rthlr; desgleichen mit abgepaßten Handtüchern und Handtücherzeug nach der Elle, und allen Sorten Thee- und Caffee-Servietten. Mit Ausnahme der couleurten Caffee-Servietten sind alle obenbenannten Waaren ganz Leinen und ohne Beimischung von Baumwolle. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gerade gegenüber.

J. C. Jöhrike aus Potsdam

besucht zum erstenmale den hiesigen Markt mit seinen ächt bedruckten wollenen Waaren (eigner Fabrik), bestehend in schönen Commoden-, Tisch- und Klavier-Decken in den schönsten gefälligsten Mustern, auch eben so schönen Golgas zu Kleidern, und andern Kleidungsstücken. Auf alle vorgenannte Gegenstände, so wie auch Umschlagetücher, nimmt er Bestellungen an und bedruckt auch die ihm zugesandten wollenen Zeuge mit den schönsten Desseins. Uebrigens empfiehlt er auch sein Lager von bedruckten Fußdecken, Merinos, Ginghams, Tüchern, Westen und dergleichen Gegenständen und versichert die reellste und billigste Bedienung.

Friedrich Gericke aus Berlin

empfiehlt seine Auswahl in Posamentier-Waaren, als: baumwollene und wollene Gardinen-Frangen nebst Borten, seidene Frangen und Besätze zu Kleidern, feine couleurte wollene und weiße baumwollene Plattschnüre zu Kleider-Garnirungen in großer Auswahl, seidene Rund- und Plattschnüre, Borduren zu Ameublement, Klingelzieher, Caneva in Leinen und Seide; lederne Handschuhe, Uhrbänder, Geldbörsen u. dgl., Böhmischen 3-Drath-, Herrenhuther und Schottischen Nähzwirn, baumwollene und wollene gestrickte Strümpfe (in Verlag der Armen-Schulen), alle Sorten Dochte zu Astral- und Studir-Lampen, Engl. Patent-, Strick- und Näh-Baumwolle und mehreren ins Posamentier-Fach einschlagenden Artikeln. Bestellungen auf couleurte seidene und wollene Gardinen- und Kleider-Frangen, so wie auf jede Art von Borduren und Kleider-Garnirungen werden genau nach Vorschrift ausgeführt und aufs schnellste besorgt. Das ihm stets geschenkte Vertrauen wird derselbe durch reelle Bedienung sich zu erhalten suchen. Seine Bude ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkte, dem Hause des Herrn Medicinal-Rath Rostcovius gegenüber.

C. D. Weiß aus Garz

empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Markt mit seinen verschiedenen baumwollenen und wollenen Strumpfwaaren bestens. Die ihn gütigst Suchenden finden ihn damit ausstehen im Hause Herrn des Habermann, Kohlmarkt No. 614.

Der Leinwand-Fabrikant Joseph Hauck nebst dessen Ehefrau,
aus Reußendorf in Schlesien,
empfehlen sich zu diesem Jahrmarkte mit guter Weißgarn-, auch Hanf-Leinewand, desgleichen mit gut gebleichter schlesischer und bunter Leinewand; imgleichen mit allen Sorten Tischzeugen, Schnupftüchern, Bett- und Federleinen eigener Fabrikation in der besten Güte. Sie versprechen zugleich die billigsten Preise und die reellste Bedienung. Ihr Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Sattler Herrn Beuchel gegenüber.

Da ich diesen Markt nicht nur wieder mit einem sehr vollständig sortirten Lager von feinen engl. Stahlwaaren, als: Tisch-, Desert-, Trachir-, Rasir-, Instrumenten-, Feder- und Gartenmessern, Scheeren und Lichtscheeren aller Art und vielen andern Stahl-Galanterie-Waaren, sondern auch mit den feinen und guten Waaren, welche ich früher für J. A. Henckels aus Solingen führte, besuchen werde: so wollte ich nicht verfehlen, solches den geehrten Herrschaften hiermit anzuzeigen. Zugleich empfehle ich mich den geehrten Jagdliebhabern mit einer Auswahl der schönsten Jagdgewehre, Büchsen und Pistolen alter und neuer Art, wie auch mit den echten Sellierschen Kupferhütchen und den in ganz neuer Verbesserung zum Aufsetzen derselben so bequemen Magazinen, desgleichen Nickfängern, Pulverhörnern und Jagdpfeifen; und hoffe, bei dem Versprechen der reellsten Bedienung und der billigsten Preise, mich wie schon früher so auch diesmal, eines recht zahlreichen Zuspruches zu erfreuen. Mein Stand ist auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Herrn Rendanten Zollchow No. 717.

G. Noack, aus Berlin.

Die Stahlwaaren-Handlung eigener Fabrik von
Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen
empfiehlt sich einem geehrten Publiko zu diesem Markte bestens mit einem vollständig assortirten Lager ihrer eigenen Fabrikate, von der vorzüglichsten Güte, bestehend in allen Sorten feiner Tafel-, Desert- und Tranchir-Messer, in Heften von Elfenbein auch von Ebenholz; Feder-, Instrumenten-, Jagd- und Taschen-Messern; desgleichen Rasir-Messern; sowie mit Docht- oder sogenannten Lampen-Scheeren, Licht-Scheeren mit Federn, pro Stück 6 Sgr. in großer Auswahl, Damen-, Papier- und Schneider-Scheeren; ferner mit einer schönen Auswahl der besten Jagdflinten und vieler anderer Stahlwaaren, zu ihren eigenen billigen Fabrik-Preisen. Ihr Stand ist auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Schmiedemeisters Hrn. Rudolph No. 716.

W. Kornfeld aus Berlin
empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Herbstmarkt mit einer großen Auswahl von couleurten Saffian und Schaffellen, wie auch feinen lackirten Mützenschirmen. Seine Wohnung ist am Roßmarkte, bey dem Pantoffelmachermeister Siebner, Mönchenstraße No. 460.

Peruquier Wegener aus Berlin
empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mit sehr natürlichen Herrn- und Damen-Touren, Platten in vielerlei Arten und Façons, schönen Flechten, fliegenden Puffen, die beim Selbstfrisiren eine schöne Façon bilden; einer neuen Art Lockenscheitel, Immortels genannt, wie auch anderen Arten Scheitel, mit und ohne Locken, und vielerlei neuen Façons von Locken. Auch empfiehlt derselbe haarstärkende Pomade, die Kruke zu 15, 10 und 5 Sgr.; desgleichen den Haarwuchs beförderndes Oehl, die Flasche zu 10, 7½ und 5 Sgr.; beides von schönem Geruch. Sein Buden-Stand ist in der Louisenstraße und sein Logis Louisenstraße im großen Hirsch.

Daß ich wieder mit allen Sorten Hosenträger, welche sich besonders durch ihre Haltbarkeit auszeichnen, allen Arten Handschuhe, Degengehänge, sowie einer neuen Art Uniform-Binden für die Herrn Officiere, desgleichen Ober- und Unter-Beinkleidern, auch Bruchbandagen, alles in bester Auswahl, versehen bin, zeige ich hierdurch ergebenst an.

A. Kruse aus Berlin.

Der Stand meiner Bude ist auf dem Roßmarkte vorm Hause des Herrn Köppen.

W. Nolte, Schneidermeister aus Berlin,
ist auch zu diesem Markte wieder mit einem schön assortirten Lager fertiger Herrn-Kleider angekommen, die, wegen ihrer geschmackvollen Façon, Feinheit und Güte, sich bestens empfehlen; namentlich: Mänteln, Ueberröcken, Leibröcken, Beinkleidern und Westen, alles zur beliebigen Auswahl, desgleichen allen übrigen hieher gehörenden Artikeln. Das von den hohen Herrschaften und dem verehrten Publikum ihm seither erwiesene Zutrauen, wird er sich jetzt und fernerhin, durch die reelste Bedienung zu erhalten suchen. Auch ist er, durch neue Einkäufe, im Stande, viel billigere Preise als früher zu stellen. Er bittet um geneigten zahlreichen Zuspruch. — Seine Wohnung ist beim Drechslermeister Herrn Eppinger, am Roßmarkt Nr. 713.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mich mit einer bedeutenden Auswahl aller Gattungen von Meubles, sowohl in Mahagoni- als Birken- und Zuckerkisten-Holz, worunter von letztgenanntem sehr schöne Rohrstühle sind, welche denen von Mahagoni gleichkommen; ferner mit allen Gattungen Schreib- und Kleider-Secretaire für Herren und Damen, sowie mit Glas-, Bücher- und Kleider-Schränken, Sopha's, Stühlen, Kommoden, Tischen, Bettstellen, Kinderwiegen, Damen-Stühlen, Schlaf-Stühlen, Pfeifen-Tischen, Tassen Servanten, Näh-Tischen, Bett-Schirmen, Bronce- und Glas-Kronen, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Alle Gattungen von Spiegeln und Spiegel-Gläsern in allen Höhen und Breiten, mit modernen Säulen-Rahmen, aus der Manufactur von Schickler et Splittgerber in Berlin, von 18 Zoll Höhe bis 100 Zoll in einem Stück, wie auch Trümeaux von zwei auch drei Stücken, mit und ohne Piedestal-Untersätze in neuester Form und Geschmack kann ich, da diese Spiegel-Gläser alle sogenannte Brabanter weißen und halbweißen Spiegel-Gläser übertreffen, in Hinsicht ihrer Weiße und Stärke, so wie ihrer richtigen Spiegelung, ganz vorzüglich empfehlen; ich verkaufe dieselben zum Fabrikpreise, und lege auf Verlangen jedem Käufer den Preis-Courant vor. Auch habe ich von den sogenannten Brabanter weißen und halb weißen Spiegeln und Spiegel-Gläsern in verschiedenen Höhen und Breiten, welche ich sehr billig verkaufe. Ich bitte um gütigen Zuspruch, und verspreche billige Preise zu stellen. Mein Magazin ist in der Hünerbeinerstraße Nr. 1085. Meubelhändler Hansen.

Anzeigen.

Sollte Jemand geneigt sein, alte Schicklersche Spiegel mit unmodernen Rahmen gegen sogenannte Brabanter weiße oder halb weiße Spiegel in modernen Rahmen umzutauschen, so nehme ich die alten unmodernen Spiegel an, gebe für jeden einen sogenannten Brabanter halb weißen oder weißen Spiegel von gleicher Größe in modernem Rahm, und wenn das Glas von einer bedeutenden Höhe ist, gebe ich noch ein Aufgeld dazu. Hansen.

Das schöne mahagoni Fortepiano, welches im Industrie- und Meubel-Magazin, jetzt in der großen Wollweberstraße Nr. 586 im Zimmermannschen Saal, zum Verkauf steht, soll, um den Absatz bald herbey zu führen, zu 110 Rthlr., das birkene, aus eben dem Grunde, zu 90 Rthlr. verkauft werden. C. F. Thebesius.